

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

24.06.2026

Kaunas University of Technology, Litauen 2025/2026, SS 2026

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 29.01.2026 - 30.06.2026

Studiengang: Allgemeine Ingenieurwissenschaften - Elektrotechnik, , Bachelor

Studiendekanat: Electrical Engineering, Computer Science
and Mathematics

Information, Bewerbung an der TUHH

Ich hatte mir die Info-Sessions vor Ort angehört, um zu erfahren, wie ein Auslandssemester allgemein funktioniert. Außerdem habe ich mich bei Kommilitonen umgehört.

Zudem habe ich bei Fragen das International Office via Mail um Rat gefragt, was immer gut funktioniert hat.

Litauen war mein Drittwunsch, den ich ehrlich gesagt nur reingenommen hatte, da das Kursangebot groß genug war und ich das Baltikum interessant fand, da ich dort zuvor noch nie war.

Die Bewerbung verlief dank der Mobility-Plattform größtenteils reibungslos.

Auch das Learning Agreement wurde vom Studiengangleiter (Prof. Christian Becker) schnell unterschrieben.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Die Bewerbung an der Gasthochschule war ebenfalls unkompliziert, da diese dasselbe Mobility-Portal nutzt – auch wenn die Bewerbung erst erstaunlich spät freigeschaltet wurde.

Da Litauen ein EU-/Schengen-Staat ist, war kein Visum nötig.

Für die Anreise hatte ich mich aus Komfort- und Zeitgründen für einen Flug nach Vilnius entschieden. Ich bereue das allerdings ein wenig, da es auch eine Fähre von Kiel nach Klaipėda gibt (von dort sind es ca. 2,5 Stunden Busfahrt nach Kaunas). Das wäre im Nachhinein wohl interessanter und günstiger gewesen.

Unterkunft & Kosten

Ich habe in einem Studentenwohnheim gewohnt, genauer gesagt in Dorm 8. Erasmus-Studenten können in Dorm 7, 8 oder 10 leben. Dabei ist Dorm 10 neu renoviert und deutlich besser erhalten als 8 und 7. Dorm 8 stellt aktuell das schlechteste Wohnheim dar, auch wenn es im Moment renoviert wird.

Initial wollte ich in Dorm 10 unterkommen, allerdings ist es das einzige Wohnheim, das über Single-Rooms verfügt. Diese waren sehr schnell vergriffen, weshalb ich mich mit Dorm 8 zufrieden geben musste. Rückblickend halte ich das aber für einen Glücksfall, da Dorm 10 durch die enorme Überwachung und eine gewisse Seelenlosigkeit doch sehr deprimierend wirkt. In Dorm 8 haben die Kameras nicht funktioniert und der Eingang ist immer offen – man kann einfach reingehen, wenn der Doorkeeper einen kennt. Daher

empfund ich Dorm 8 als deutlich lebhafter als Dorm 10. Mein Friseur über das Semester war zum Beispiel ein Kasache, der direkt im Gang Haare geschnitten hat. Auch mit meinem Roommate kam ich gut aus. Zudem war er sehr oft bei seiner Freundin, wodurch ich das Zimmer häufig für mich allein hatte, was sehr angenehm war.

Allgemein würde ich jedem die Dorms empfehlen, da sie nah an der Uni liegen und nahezu alle dort wohnen. Auch wenn der Stadtteil nicht zentral ist, hat man alles Wichtige sehr nah dran: In Dorm 7 (direkt neben Dorm 8) gab es ein gutes, kostenloses Gym, ein kleiner Supermarkt war nur 100 Meter entfernt und eine sehr charmante Bar lag nur 5 Minuten zu Fuß weg. Es gibt auch Alternativen, wobei vor allem „Solo Society“ recht populär war, hier beginnen die Preise für ein Einzelzimmer allerdings bei 500 Euro. Privates Mieten ist eher unüblich, da Litauer ungern Kurzzeitmieten abschließen, erst recht mit Ausländern. Ich kannte nur eine Person, die privat gemietet hatte, und sie hatte sehr viel Stress und Probleme mit ihrem Vermieter. Ich würde das also eher meiden.

Lebensmittel sind mal günstiger, mal teurer als in Deutschland. Wenn man primär auf die günstigen Basics setzt (wie Fleisch und Eier), dann kann man ähnlich günstig wie in Deutschland einkaufen. Bei mir waren es ca. 200–250 Euro im Monat. Essen in Restaurants ist etwas günstiger, während Street Food wie Döner (der leider furchtbar ist) genau gleich viel kostet wie in Deutschland.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Kaunas sehr günstig: Eine Busfahrt kostet für Studenten gerade einmal 14 Cent. Auch die regionalen Züge (wobei eigentlich nur die Verbindung nach Vilnius wirklich brauchbar ist) sind mit ca. 3 Euro für Studenten extrem billig. Mit den Überlandbussen von „Kautra“ kann man ebenfalls den Studentenrabatt nutzen und kommt so für maximal 10 Euro in jede größere Stadt in Litauen.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 400€
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 148€

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Vorab gab es viel Betreuung durch Online-Meetings, und im International Office war Monika Kačėnauskienė immer sehr gut erreichbar.

Am 28.01. ging die Orientierungswoche los, wobei es sich nur um drei Tage von Mittwoch bis Freitag handelte. Diese Events waren gut, lassen aber im Vergleich zu anderen Unis, denke ich, einiges zu wünschen übrig. Ein großes Info-Event für die Fakultäten am darauffolgenden Montag wurde wegen starker Kälte abgesagt.

Angeblich gab es auch ein „Buddy-Programm“, ich und alle, die ich kenne, haben aber keine Ahnung, wer das gewesen sein soll.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich war an der Fakultät für Elektrotechnik eingeschrieben, hatte aber auch Kurse aus anderen Fakultäten. Das englische Kursangebot ist sehr groß und kann online eingesehen werden. Organisiert wurde alles über Moodle (~ StudIP) und formalisiert über „A.I.S.“ (~ TUNE).

Es wird unterschieden zwischen Vorlesung, Übung und Labor. Bei mir fanden diese i.d.R. in Präsenz statt, theoretisch mit Anwesenheitspflicht, auch wenn das kaum ernst genommen wurde.

Ich habe folgende Kurse gewählt (alle jeweils 6 ECTS):

- Fundamentals of Enterprises Management (School of Economics and Business)
- Electrical Power Engineering (Faculty of Electrical and Electronics Engineering)
- Lithuanian for Foreigners (Level A1) (Faculty of Social Sciences, Arts and Humanities)
- Applied Electronics (Faculty of Electrical and Electronics Engineering)

Das Ganze ist deutlich eher wie eine Fachhochschule aufgebaut. Man hat also viele Midterms und Labore mit entsprechender Verteidigung – allgemein deutlich praktischer und mit engerem Kontakt zu den Dozenten. Daher zählt eine Abschlussprüfung oft zum Beispiel nur 30%.

Das Niveau lag sehr deutlich unter dem der TU Hamburg, auch wenn das wohl primär für die englischen Kurse gilt, da diese meist eine deutliche Verknappung der litauischen Versionen sind. Einzig „Applied Electronics“ hätte vom Umfang her ein TU-Modul sein können.

Die Klausuren waren bei mir immer nur das Abfragen von (teils vorher bekannten) theoretischen Fragen, weshalb es sehr einfach war, dafür zu lernen. Allerdings war mancher Stoff so simpel, dass sich teils sehr spezifische Sachen ausgedacht wurden, um überhaupt Fragen zu generieren. Zum Beispiel gab es in „Enterprise Management“ Fragen dazu, welche genauen Kapitel es in einem Foliensatz gab – das war dann doch arg frustrierend.

Auch das Englischniveau vieler Professoren war sehr schlecht, weshalb man teils nichts verstanden hat und es auch gerne mal plötzlich eine litauische Folie oder Laboranweisung auf Litauisch gab.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

In den ersten Tagen habe ich viele Leute kennengelernt, allerdings noch sehr oberflächlich, so dass ich mir ursprünglich Sorgen darum machte, wie es die nächsten Monate wird, da keine Events mehr geplant waren.

Allerdings waren alle in dieser Lage und daher wurde man dann doch oft zu etwas eingeladen bzw. Leute waren sehr offen für alles. Es bildete sich eine große Erasmus Gruppe, in der es natürlich auch Untergruppen gab. Aber es war sehr hilfreich diese große Gruppe zu haben, da dort oft einfach etwas angekündigt wurde und jeder war herzlich eingeladen. Allgemein wollte jeder im ersten Monat seine Leute finden.

Auffällig war, dass mind. die Hälfte der Leute französisch waren. Dadurch entstanden natürlich viele rein französische Gruppen ,aber einige (die die English konnten...) waren sehr offen sich mit nicht Franzosen sich abzugeben.

Am Ende waren sehr viele meiner guten Freunde französisch.

Ansonsten gab es viele Türken, der Rest war aber ein Bunter Mix. Deutsche gab es wenige.

Schnell entwickelten sich Stammorte für uns heraus. So die Bar in der Nähe der Dorms, welche sehr charmant war und auch interessant, da dort die allermeisten Einheimische waren, weshalb man oft mit denen in Kontakt kam.

Im Zentrum war die Bar „+++“ der Dreh und Angelpunkt. Dort gab es sehr günstiges Bier und reichlich Sitzmöglichkeiten. Das Publikum war hier quasi alle jungen Menschen in Kaunas mit besonders vielen Internationalen Studenten. Gerade im Sommer waren extrem viele Menschen draußen vor der Bar wodurch man immer gefühlt halb Kaunas dort getroffen hat, was sehr schön war.

Direkt gegenüber gab es „Dzempub“ ein Club der Dienstags Karaoke angeboten hat und auch dank einer tollen Terasse ,von wo man die Stadt von oben sehen konnte, immer ein Anlaufpunkt war.

Nachdem man sich kennengelernt habe, wurden viele Reisen geplant.

So ging es zuerst mit 30€ Round Trip dank Ryanair nach Stockholm in der großen Gruppe, später auf selbe Art auch nach Oslo.

Außerdem gab es ein tollen ESN Trip nach Lappland an dem ich ebenfalls teilnahm.

Im engeren Kreis ging es auch nach Riga, ein Roadtrip durch Estland, ein Wochenende in Klaipeda und ich bin mit einem Freund mit dem Fahrrad nach Polen gefahren fürs Wochenende.

Auf meinem Rückweg besuchte ich ebenfalls Warschau.

Als es wärmer wurde veranstaltete ESN auch wieder mehr Events, mein Highlight war hier eine lange Kanu Fahrt über den Fluss in Kaunas.

Auf dem Campus gibt es viele Freizeitmöglichkeiten. Vor allem das kostenlose Fitness Studio und die tollen Futsal Plätze haben wir oft genutzt.

Allgemein ist Kaunas eine studenten Stadt, weshalb die Stadt immer sehr belebt war, zumindest im Sommer. Im Januar – März war es extrem kalt. (Februar oft -20°) wodurch die Stadt sehr leer erschien. Aber der Kontrast mit der extrem belebten Stadt im Sommer war sehr schön.

Einen großen Stellenwert in Litauen hat Basketball, wobei „Žalgiris Kaunas“ das Bayern Münchens des Litauischen Basketball darstellt. Immer wenn Žalgiris wichtige Spiele gespielt hat, ist die ganze Stadt in Aufruhe und man sieht überall in grün gekleidete Menschen.

Litauer sind aber sehr ähnlich zu Norddeutschen im Sinne, dass man nie in Small Talk vermittelt wird oder einem großer Enthusiasmus vorgespielt wird.

Es ist ein sehr starker Kontrast zwischen jungen und Älteren Leuten zu erkennen darin, dass jüngere Menschen oft gut Englisch sprechen können, dies bei 40+ aber überhaupt nicht der Fall ist. Diese können allerdings meist russisch, was mir aber persönlich nichts gebracht hat, daher musste oft Google Übersetzer zur Hilfe genommen werden.

Formalitäten vor Ort

In den Wohnheimen ist Eduinoam verfügbar.

Ich würde außerdem jedem raten, eine Kreditkarte zu besitzen – am besten von Revolut, da fast alle dort diesen Anbieter nutzen. PayPal ist scheinbar primär in Deutschland so populär.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Ich hatte vor dem Aufenthalt wirklich große Sorgen, aber kann im Nachhinein sagen, dass es einige der besten Monate meines Lebens waren und ich sehr traurig war, als es zu Ende ging.

Ich denke, ich habe hier wirklich Freunde gefunden, mit denen ich noch ewig in Kontakt bleiben werde. Teils kann ich es kaum erwarten, sie in ihren Heimatländern zu besuchen oder von ihnen Besuch zu bekommen. Gerade die Reisen im engen Kreis waren einfach unvergesslich.

Auch Litauen werde ich wohl immer im Herzen tragen: ein sehr faszinierendes Land mit einer einzigartigen Kultur und einer wahnsinnigen Geschichte.

Ganz allgemein würde ich jedem raten, für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen. Das Gefühl, wenn man sich langsam in einem fremden Land zuhause fühlt, ist wirklich unglaublich belohnend.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	hoefsfynn@gmail.com
Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja

Studentenwohnheim 8:



Der Campus:



Litauen Ästhetik:

